Scheinheiliges Rückzugsgefecht

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **159 (1993)**

Heft 5

PDF erstellt am: **03.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Scheinheiliges Rückzugsgefecht

Die Gruppe Schweiz ohne Armee (GSoA) ist mit ihrem Namen nicht mehr so glücklich und verwendet daher konsequent die inhaltlich nichtssagende Abkürzung. Angesichts der schlechten Entwicklung der Lage in Europa haben die Initianten kalte Füsse bekommen und wollen nun ihre Initiativen im Sinne einer Denkpause und eines Kompromisses verstanden wissen. Dieses Vorgehen beweist, wie falsch die Prognose der Armeeabschaffer war, resp. wie wenig Weitsicht sie besitzen, kurz nach der Verkündung der «Armeeabschaffungsparole in Raten» ihre Taktik in Richtung «Beibehaltung» der Armee ändern zu müssen. Daher sind folgende **Fragen** am Platz:

Glaubwürdigkeit im Zweifel

Verdient eine Gruppe **Vertrauen,** die mit Lügen, unredlichen Argumenten und Verdrehungen arbeitet, auf deren Prognosen offensichtlich **kein Verlass** ist? Schon die populistischen Titel der Initiativen gegenüber dem viel weiter gehenden Text beweisen ihre Unehrenhaftigkeit. Gelogen wurde auch beim Sammeln der Unterschriften, indem bessere AHV- und grössere Steuererleichterungen bei der Annahme der Initiativen versprochen wurden. Die vom Parlament beschlossenen Flugzeugbeschaffungskosten verteilen sich auf 30 Jahre, so dass ein Verzicht auf neue Flugzeuge max. 120 Mio SFr. pro Jahr freisetzen könnte, womit weder die AHV erhöht noch Steuern gesenkt noch ein gutes alternatives Arbeitsprogramm finanziert werden könnte.

Sicherheitsgarantien fehlen

Wer gibt uns die Garantie, dass die Schweiz in 10 Jahren noch **verteidigungsfähig** ist, wenn wir sie durch Annahme der beiden Initiativen heute schwächen? Niemand kann heute voraussehen, wie sich die Lage bis dann entwickelt. **Sicher** ist jedoch, dass:

– bis dann in Europa **kein ewiger Friede** ausgebrochen ist
– die Armee viel Zeit zur Behebung der neuen **Mängel** benötigt.

Wer sichert unsere Freiheiten, unsern Wohlstand und unsere Lebensgewohnheiten, wenn die Armee dazu nicht mehr in der Lage ist? Sicher nicht die GSoA.

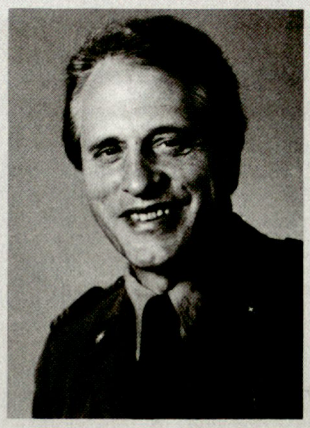
Wollen wir zwar wirtschaftlich und politisch selbständig bleiben, siehe 6. Dezember 1992, **militärisch jedoch nicht?** Das widerspräche dem jahrhundertealten Unabhängigkeitswillen der Schweizer.

Übernimmt jemand die Verantwortung gegenüber unsern Kindern, falls unser Land zuwenig gerüstet überrascht wird und wir zugeben müssen, nicht genügend vorgesorgt zu haben, **obwohl wir das Geld dazu hatten?**

Wer hat noch nicht begriffen, dass es heute weder um F/A-18 noch um Waffenplätze, sondern um den **politischen Wehrwillen** geht? Armee, Regierung und Parlament haben die dringende Notwendigkeit der beschlossenen Projekte anerkannt. Das Geld hiefür ist vorhanden. **Wer für die Initiativen stimmt, muss sich den Vorwurf gefallen lassen, den Wehrwillen fahrlässig untergraben zu helfen.**

Verhängnisvolles Demokratieverständnis

Wem ist fehlendes **Demokratieverständnis** vorzuwerfen, wenn **verfassungsgerecht** und nach Diskussion unter politischen und militärischen Fachleuten gefasste Beschlüsse durch eine verspätete **Rückwirkungsklausel** umgestossen werden sollen? Schon vor 40 Jahren hat der Schreibende in seiner Dissertation über die «Nichtrückwirkung im öffentlichen Recht» die Rechtfertigung dieses alten Rechtsgrundsatzes nachgewiesen. Wer ausdrücklich kürzlich bestätigte Kompetenzfestlegungen über eine mutwillige Rückwirkungsklausel ändern will, wird zum **Totengräber** an unserer Rechtssicherheit, dem Fundament des Rechtsstaates.



Anti-Flugwaffenkampagne

Wieso wollen die sogenannten F/A-18-Gegner eine Erneuerung der Flugwaffe verhindern? Alle Gegenargumente betr. Zweckmässigkeit und Umfang der Flugzeugbeschaffung sind fadenscheinig, denn es geht den Gegnern nur um eine **generelle Schwächung,** nicht um eine bessere Flugwaffe ... und den Sympathisanten um das **Einsparen von Geld.** Dies obwohl jede andere Lösung auch teuer wäre.

Warum wollen die **neutralen Finnen** trotz Rezession nicht auf eine Erneuerung der Luftwaffe mit F/A-18 verzichten? Sie haben eben ihre Erfahrungen aus dem 2. Weltkrieg nicht vergessen und sie durch die Ereignisse in den letzten Kriegen bestätigt gefunden.

Verantwortungsloser Egoismus

Wer tröstet Witwen und Waisen, wenn unsere Soldaten gegen Angriffe aus der Luft **zu wenig geschützt** sind und daher im Kampf unnötig sterben müssen?

Warum wird aus vorgeschobenen Umweltschutzgründen gegen die **Waffenplätze** Front gemacht, nachdem:

– die Verbesserung der Ausbildung ein Hauptanliegen der Miliz ist?
– die Armee seit Jahren das Umweltbewusstsein verstärkt?

Offensichtlich geht es den Initianten nicht um den Umweltschutz, sondern um Schlagwörter gegen die Armee.

Wer kann es verantworten, dass aus kurzsichtigen Gründen auf **2500 Millionen SFr. Beschäftigungswirksamkeit** verzichtet werden soll. Die Initianten spielen mit der **Angst der Rentner und der Arbeitslosen.** Es ist ein **Hohn,** Arbeit für 20 000 Leute für ein Jahr zu verhindern, weil man zu wenig weitsichtig ist und nur unehrliche, nicht rechtzeitig verfügbare Alternativlösungen vorschlagen kann.

Wer hilft unserer **Bergbevölkerung,** wenn sie wegen der erzwungenen Schliessung veralteter Waffenplätze noch mehr gute Arbeitsplätze verliert? Wer für die Solidarität mit unseren schwächeren Regionen eintritt, darf die Salamitaktik der GSoA nicht unterstützen.

Warum entlarven viele **Medien** die Unaufrichtigkeit der Initianten nicht! Wer die Argumentation je nach Situation ändert, seine Angriffe gegen die Armee als Umweltschutz und Kostenbewusstsein tarnt, gehörte doch an den Pranger gestellt.

Die **Supporter** der beiden Anti-Armeeinitiativen bestehen aus dem ideologischen **harten Kern** der Armeegegner, den **rot/grünen Träumern,** deren Friedenseuphorie nur zu einem Lippenbekenntnis für die Landesverteidigung reicht und die in Wirklichkeit eine soziale Umverteilung anstreben, sowie aus der **Gruppe der Mitläufer,** die aus Bequemlichkeit und persönlicher Steuerersparnis das Verteidigungsinstrument Flugwaffe einschränken wollen.

Wer für eine glaubwürdige Landesverteidigung eintritt, d.h. auch alle verantwortungsbewussten Rentner, Arbeitslosen und Bergbauern, werben daher für eine starke Armee und stimmen am 6. Juni 2 × Nein.

Charles Ott